

Würzburg: Soziales

Jeder dritte Täter ist der eigene Vater

Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Frauen legt Bilanz vor

WÜRZBURG (TRAB) „Sexueller Missbrauch lässt sich nicht verhindern“, sagt Diplompsychologin Elisabeth Kirchner von Wildwasser Würzburg, dem Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Frauen, bei der Vorstellung des Jahresberichtes 2004.

Prävention, insbesondere das Stärken von Selbstbewusstsein bei Kindern sowie der Fähigkeit, Grenzen zu setzen und „Nein“ zu sagen, seien zwar wichtige Instrumente der Bekämpfung von Missbrauch. „Doch dürfen wir Kinder damit nicht allein lassen. Die letzte Verantwortung liegt immer bei uns Erwachsenen“, ergänzt Gisela Höhl, Diplomsozialpädagogin, die Aussage ihrer Kollegin.

Erwachsene sind Täter, aber auch diejenigen, welche Betroffenen helfen können und Wiederholungen verhindern. Die wichtigste „Waffe“ gegen sexuelle Übergriffe, sagen die Fachfrauen, ist ein Umfeld, in dem Kinder offen und ehrlich über das reden dürfen, was sie bedrückt oder ängstigt. Und zwar möglichst vielen Menschen gegenüber.

Verständlich wird dies, schaut man auf die Statistiken im Jahresbericht. Wenngleich Betroffene, Eltern, Lehrer, Freunde und Bekannte von Opfern wegen einer Vielzahl von Gewalterfahrungen mit Wildwasser Kontakt aufnehmen, liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit auf sexuellem Missbrauch oder gar Vergewaltigung (zusammen 74 Prozent).

Das Erschreckende dabei: Mehr als ein Drittel der Täter sind leibliche Väter. 14 Prozent der Opfer wurden vom Stiefvater oder Partner der Mutter missbraucht, ein weiteres Drittel von anderen Familienangehörigen (Großeltern, Geschwister, Onkel, Schwager, Cousin), weitere zehn Prozent von Bekannten und Freunden der Familie, insgesamt fünf Prozent von Lehrer, Trainer, Arzt oder gar Therapeut. Nur in vier Prozent der Fälle, mit denen Wildwasser Würzburg befasst war, war der Täter der so genannte „böse Fremde“, vor dem so oft gewarnt wird.

456 Erstanfragen gingen insgesamt, so Kirchner, im Jahr 2004 bei Wildwasser ein. In 256 Fällen kam es zur Beratung, die sich teilweise über mehrere Monate hinzog. Gesprochen wurde mit Betroffenen (75 Prozent der Beratungszeit), Eltern (15), psychosozialen Fachkräften (7) oder Vertrauenspersonen (3). „Oft“, so heißt es im Jahresbericht, „haben Mütter betroffener Mädchen selbst sexuellen Missbrauch erfahren und benötigen besondere Unterstützung, da eigene Erinnerungen aufbrechen.“

Zwei neue Arten des Missbrauchs, so Höhl, fielen 2004 erstmals stärker auf. Sexuelle Übergriffe, die sich aus Internetkontakten ergaben, sowie das Ausnutzen der Wehrlosigkeit alkoholisierten Mädchen.

Dass die Statistiken von Wildwasser sich meist erheblich von den

Zahlen der Polizei unterscheiden, liegt vor allem daran, dass mehr als die Hälfte der Opfer, die bei Wildwasser Rat und Hilfe suchen, keine Strafanzeige erstatten, also in keiner Polizeistatistik auftauchen können.

Für die Zukunft fasst Göhl die Hoffnungen des Vereins zusammen: „Wir wünschen uns, dass Frauen und Mädchen bei uns weiterhin Anerkennung für die Gewalt erfahren, die ihnen geschieht, sowie den Mut, Kontakt aufzunehmen und sich Hilfe zu holen.“ Für die Betroffenen drückt Lara (16 Jahre), ein Opfer, im Jahresbericht eindringlich die Zukunftswünsche aus: „Ihr wisst nicht, was ihr uns da antut. Nein. Hört sofort auf!“

Zahlen und Fakten

Wildwasser e.V. Würzburg

Nach der Auflösung von „Frauen helfen Frauen“ ist Wildwasser Würzburg der einzige Verein in der Region, der seinen Schwerpunkt auf Beratung und Hilfe für von sexualisierter Gewalt bedrohte Frauen und Mädchen gelegt hat. Bei Wildwasser arbeiten fünf Frauen in Teilzeit (2,5 Stellen). Das jährliche Budget von rund 200 000 Euro finanziert der Verein mit etwa einem Viertel aus Eigenmitteln (Spenden, Projekte, Bußgelder), neun Prozent schießt der Freistaat Bayern zu. Zuschüsse geben außerdem: Stadt Würzburg (30 Prozent) sowie die Landkreise Würzburg (19), Kitzingen (3), Main-Spessart (2) und Main-Tauber (1). Die Klienten verteilen sich regional folgendermaßen (11 Prozent bzw. 28 Betroffene gaben keinen Wohnort an): 92 aus der Stadt Würzburg, aus den Landkreisen Würzburg (60), Main-Spessart (25), Kitzingen (16), Main-Tauber (12) und Sonstige (23), meist E-Mail-Beratung.

Kontakt: Wildwasser Würzburg, Neutorstraße 11, 97070 Würzburg, ☎(09 31) 1 32 87, E-Mail: wildwasserwuerzburg@t-online.de, oder: www.wildwasserwuerzburg.de.